

Gemeinsam mit Menschen für Menschen

RUNDBLICK 1/2024

des Vereins und seiner Gesellschaften



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
„Glücksspirale“-Dreharbeiten	4
Unser „Vereinsnikolaus“ im Interview	6
Das Nürnberger Christkind zu Besuch in der Boxdorfer Wohnanlage	8
Oberbürgermeister Marcus König besucht die „Goldbachbären“	10
Mitglieder-Informationsveranstaltung.....	11
Wie möchten junge Menschen mit Behinderung wohnen?	12
STAR FM Spendenmarathon 2024.....	14
Fasching auf dem Boxdorfer Campus.....	16
Neujahrsempfang der Boxdorfer Wohnanlage	18
Disco-Eröffnung	19
Interview mit Kita-Leitung Kerstin Staudinger	20
Doppeljubiläum der Boxdorfer Werkstatt und Tagesförderstätte	21
Interview mit unserem IT-Leiter Joachim Weiß	22
Wo finden wir die Fachkräfte von morgen?	24
Ronja und die Reittherapie.....	25
Termine	26
Impressum	28

Folgen Sie uns auf Social Media

Facebook



Instagram



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unseres Vereins,

fast jedes Unternehmen sieht sich im Lauf der Zeit mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, die mit einer Neuorganisation einzelner Bereiche oder auch Umstrukturierungsmaßnahmen einhergehen müssen. Unser Verein ist keine Ausnahme. Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) zwingt Einrichtungen dazu, sich intensiv mit ihrem eigenen Leistungsangebot auseinanderzusetzen. Gesetzliche Anforderungen, Nachhaltigkeit im Overhead und Wirksamkeit von Leistungen sind nur einige Kriterien. Die Paradoxie des BTHG zeigt sich darin, dass auf der einen Seite mit einem modernen Teilhaberecht und passgenauen Leistungen geworben wird, auf der anderen Seite hat der Gesetzgeber klar formuliert, dass durch die Reform des BTHG die seit Jahrzehnten ansteigende Ausgabendynamik in der Eingliederungshilfe gebremst werden soll. Erste finanzielle Auswirkungen sind bereits zu spüren und wir müssen eine tragfähige Struktur für die kommenden Jahre entwickeln: Ab 2025 wird die Zuständigkeit für die Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche auf die Kommunen, also die Jugendämter übergehen. Für uns bedeutet das mit hoher Wahrscheinlichkeit: schlechtere Finanzen, eine knappere Bemessungsgrundlage für den Overhead und neue, noch nicht definierte fachliche Anforderungen.

Diesem potenziellen „Sprengstoff“ treten wir proaktiv entgegen. Um der vermehrt geforderten Transparenz Rechnung zu tragen, haben wir Anfang des Jahres begonnen, die Prozesse der Bereiche Personal und Finanzen mit der Expertise externer Fachleute zeitgemäß aufzustellen und zu überarbeiten – unter anderem durch die Einführung neuer Kostenstellen, neuer Software und durch Umstrukturierungen im personellen Bereich.

Veränderungen wird es auch in anderen Bereichen geben. Auf der strategischen Ebene müssen wir die Digitalisierung vorantreiben und unsere Tätigkeitsfelder konzeptionell anpassen. Auf der strukturellen Ebene gilt es, die Unternehmensorganisation zu verbessern. Auf der operativen Ebene benötigen wir eine Effizienzsteigerung bei Personalstruktur und Geschäftsabläufen.

Diese Umstrukturierungen fallen uns nicht leicht, aber sie sind notwendig, um unseren Verein zukunftsicher auszurichten. Wir bitten Sie alle um Verständnis und Unterstützung!

Herzlichen Dank im Voraus und viel Spaß beim Lesen im Rundblick!

Ihre

Daniela Krump
Vorsitzende des Vorstands

Kamera läuft: Drehtermin in der Boxdorfer Wohnanlage

Was ein Galneo-Screen ist, wussten bis vor kurzem wohl nur die wenigstens BewohnerInnen und Mitarbeitenden der Boxdorfer Wohnanlage. Es handelt sich um einen 77 Zoll-Monitor mit Touchscreen, auf dem man zum Beispiel Filme schauen, Präsentationen zeigen oder Computerspiele spielen kann. „Wirklich toll ist, dass man den Galneo-Screen ganz leicht von Haus zu Haus oder von Raum zu Raum transportieren kann“, erklärt Teilhabemanagerin Iris Schimmer. Die Anschaffungskosten von 7.000 Euro konnte die Wohnanlage nicht aus dem laufenden Budget finanzieren. Deshalb stellte Geschäftsführerin Perina Feicht bei der Lotterie „Glücksspirale“ einen Förderantrag, der bewilligt wurde. Doch damit nicht genug: Der Galneo-Screen und die Boxdorfer Wohnanlage weckten die Neugier des Glücksspirale-Teams. Es beschloss, vor Ort einen Werbefilm zu drehen. „Die Loskäuferinnen und Loskäufer sollen wissen, was mit ihrem Geld passiert und dass es in ihrem Sinne verwendet wird“, so Iris Schimmer.

Gesagt, getan: Am 13. Dezember 2023 fuhr um zehn Uhr morgens ein komplettes Filmteam mit Regisseur, Kameramann und Kameraassistenten vor. Zunächst sahen sich die Gäste in der Wohnanlage um und entschieden, wo genau gedreht werden sollte.

Los ging es mit einem Interview mit Antje Fritz, der Seniorenbeauftragten der Boxdorfer Wohnanlage. Sie wurde zum Beispiel gefragt, ob sich der Galneo-Screen besonders für ältere Bewohnerinnen und Bewohner eignet, und wie genau sie ihn am liebsten nutzen.

Als nächstes durfte Iris Schimmer vor die Kamera und die Boxdorfer Wohnanlage vorstellen. Nach der Mittagspause folgten weitere Interviews, dieses Mal mit vier Bewohnerinnen und Bewohnern. Sie wurden zum Beispiel gefragt, wie ihnen der Galneo-Screen gefällt, wie sie ihn im Alltag nützt und was sie sich für die Zukunft wünschen. Hier waren sich alle einig und sprachen sich für mehr Unterstützung bei der digitalen Teilhabe und mehr Geräte wie Laptops und Smartphones aus.



Den Rest des Tages wurde der Galneo-Screen im Einsatz gefilmt: Beim Vortrag, beim Gaming und beim Filmschauen. Es war richtig schade, als das Filmteam gegen 15:30 Uhr fertig war und nach Hause fuhr. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten die Dreharbeiten mit Begeisterung unterstützt und auch das Filmteam zeigte sich beeindruckt von den Menschen, die in der Wohnanlage leben und arbeiten. Anerkennung gab es auch für das weitläufige Areal mit Garten und verschiedenen Häusern.

In Bayern, so das Filmteam, ist eine so schöne Anlage wirklich selten.

Jetzt fiebern alle der Veröffentlichung des Films entgegen. Voraussichtlich ist es ab Mitte März soweit und man kann ihn dann auf der Homepage der Glücksspirale abrufen unter:

https://slsv-bayern.de/engagement_wir-fuer-bayern-ebene-1/



„Vor Überraschungen ist der Nikolaus nie sicher!“

Roter Mantel, weißer Rauschebart und Kugelbauch: Am Nikolaustag ist Sandro Hierl, stellvertretender Leiter des Schulbegleiter-Service, nicht wiederzuerkennen. Alles begann vor sechs Jahren mit einem uralten, etwas löchrigen Kostüm und dem berühmten goldenen Buch.

Wie wird man eigentlich „Vereinsnikolaus“?

Vor sechs Jahren hatte jemand die Idee, dass der Nikolaus die Kita Zabolino und die Heilpädagogische Kindergruppe besuchen sollte. Damals herrschte in der Verwaltung „Männermangel“ und irgendwie war ich der einzige, der als Nikolaus in Frage kam.

Inzwischen kommt der Nikolaus auch in andere Kitas des Vereins und in die Heilpädagogische Kindergruppe. Was muss man als Nikolaus alles können?

Je nach Altersgruppe darf man nicht zu streng sein. Bei den ganz Kleinen gibt es zum Beispiel ausschließlich Lob vom Nikolaus. Wofür genau, das schreiben ihm die Kita-Leitungen ins goldene Buch. Manche Kinder singen schön, andere räumen fleißig auf oder hören den Erzieherinnen gut zu. Bei den älteren muss der Nikolaus manchmal pädagogisch eingreifen und sie ermahnen, zum Beispiel, wenn sich die Kinder beim Spaziergang an der Straße nicht ordentlich an der Hand gehalten haben.

Haben die heutigen Kinder noch Respekt vor dem Nikolaus?

Auf jeden Fall! Anfangs sind die Kinder sehr vorsichtig und ein bisschen befangen. Aber wenn der Nikolaus dann bei den Liedern mitschunkelt und lacht, soll er am liebsten gar nicht mehr gehen.

Erlebt man nach sechs Jahren als Nikolaus immer noch etwas Neues?

Vor Überraschungen ist der Nikolaus nie sicher. Ich werde zum Beispiel oft auf der Straße angesprochen, wenn ich im Kostüm unterwegs bin. Einmal hat mich ein Passant gebeten, spontan ins Haus zu kommen und seiner Freundin ein Geschenk zu überreichen. Die war erst ganz erschrocken, hat sich dann aber riesig gefreut. Seit 2022 kommt der Nikolaus auch in die Wohnanlage. Die Premiere war eine ganz spontane Aktion. Da musste sich der Nikolaus schon etwas einfallen lassen, um Zugang zu den Bewohnerinnen und Bewohnern finden.





Der Nikolaus kommt ja auch in die Geschäftsstelle...wieso eigentlich?

Die Kollegen dort haben mich immer gesehen, wenn ich im Kostüm zu meinen Einsätzen loszog. Vor drei Jahren habe ich dann beschlossen, dass die Geschäftsstelle auch einen offiziellen Nikolausbesuch braucht. Beim ersten Mal bin ich aus Versehen in eine Geschäftsführer-Sitzung hereingeplatzt. Es ging gerade um irgendein wichtiges Finanzthema, und dann stand auf einmal der Nikolaus im Raum. Da gab es schon ein paar verwirrte Blicke!



Das Nürnberger Christkind zu Besuch in der Boxdorfer Wohnanlage



Himmlicher Besuch in der Boxdorfer Wohnanlage

Über einen ganz besonders zauberhaften Adventsmarkt freuten sich im vergangenen Dezember die Bewohnerinnen und Bewohner der Boxdorfer Wohnanlage sowie alle Nachbarn und Freunde aus Boxdorf und Umgebung. Zur Feier des 2. Advent gab es in der Mehrzweckhalle einen Adventsmarkt mit Kleinkunst-Handwerksarbeiten aus der Region. Für das leibliche Wohl sorgten die Aussteller mit einem Kuchenbuffet und der ASC Boxdorf mit einem Bratwurst-Stand. Stefan Hufnagel, der Küchenchef der Boxdorfer Wohnanlage, steuerte seinen berühmten „Franken-Punsch“ und Lebkuchen bei.

Das absolute Highlight des Nachmittags war der Besuch des Nürnberger Christkinds. Viele der Anwesenden kannten es bisher nur aus dem Fernsehen. Es sprach zunächst seinen berühmten Prolog

und ging dann durch den Saal, verteilte „Sterne“ und posierte für zahlreiche Fotos.

Da an diesem Tag ein besonders kalter Wind wehte, fragten sich viele Anwesende, mit welchem Trick sich das Christkind in seinem schönen Kostüm warmhält. Leider gab es keinen himmlischen Geheimtipp: „Viele Schichten!“, meinte Christkind Nelli Lunkenheimer mit einem Lächeln. Auf die Idee, Christkind zu werden, kam sie übrigens ganz spontan, als sie aus den Medien vom Bewerbungsauftritt erfuhr.

Alle Adventsmarktbesucher waren sich einig: Das Christkind muss nächstes Jahr unbedingt wiederkommen!



Nürnberg's OB ist ein gefragter Vorleser!

Wer erinnert sich noch daran, dass ihm seine Eltern abends vor dem Schlafen eine spannende Geschichte vorgelesen haben?

Das ist heute nicht mehr selbstverständlich und deshalb erinnert der bundesweite Vorlesetag am 17. November alle Eltern und Kinder daran, wie schön und wichtig das Vorlesen ist. Dieses Jahr stand der Vorlesetag unter dem Motto „Vorlesen verbindet!“

Nürnberg's Oberbürgermeister Marcus König nahm das wörtlich. Kita und Politik, kann man das „verbinden“? Man kann – zumindest, wenn man dafür extra in den inklusiven Kindergarten Goldbachbären kommt und dann auch noch so schön vorlesen kann wie Marcus König! Das Eis war schnell gebrochen und die Kinder zeigten sich sehr angetan von dem Besuch. Beim Vorlesen kamen natürlich manche Fragen auf, zum Beispiel nach der Identität

des Nikolaus. Nachdem das geklärt war und alle wussten, dass er für das Weihnachtsfest steht, wurden die Kinder gefragt: „Wer vertritt denn den Nürnberger Christkindlesmarkt?“ Die Antwort kam schnell und spontan aus der Kinderrunde: „Ich!“ Kein Problem für den schlagfertigen Oberbürgermeister: „Wir werden deine Bewerbung schon mal vormerken!“

Für die Kinder war der Besuch ein tolles Erlebnis und seit dem Vorlesetag wird es am Abend sicher ein paar Eltern mehr geben, die von ihren Kindern gefragt werden: „Liest du mir was vor?“

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unserem Oberbürgermeister für den Besuch, der den Kindern lange in Erinnerung bleiben wird – vielleicht sogar, bis sie groß sind und selbst Kinder haben, denen sie etwas vorlesen.



Mitglieder-Informationsveranstaltung

Wir laden Sie herzlich ein!

Sehr gut besucht war am 19. Oktober 2023 die erste Informationsveranstaltung unseres Vereins für seine Mitglieder. Das Thema „Behindertentestament“ stieß auf großes Interesse und Vereinsjustitiar Stefan Vowe unterbrach seinen Vortrag immer wieder für die zahlreichen Fragen aus dem höchst interessierten Publikum.

Nach diesem erfreulichen Auftakt gibt es am **13. März 2024** die nächste Veranstaltung (der „Rundblick“ ist da gerade im Druck). Dieses Mal geht es um „Freizeitbegleitung für Menschen mit Behinderung durch das Ambulant Betreute Wohnen“. Die Vereinsmitglieder haben bereits per Post eine Einladung erhalten. Referenten für diesen Vortrag sind Jenö Lökkös und Arijanit Thaci, Leitung bzw. stellvertretende Leitung des Ambulant Betreuten Wohnens unsers Vereins. Ihr Vortrag wird sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befassen:

- Was genau beinhaltet die Freizeitbegleitung und -gestaltung von Klientinnen und Klienten und ihren Familien?
- Wie plant das Ambulant Betreute Wohnen die individuelle Freizeitbegleitung und -gestaltung für seine Klientinnen und Klienten?
- Welche Unterstützung bietet das Ambulant Betreute Wohnen bei der Beantragung der Kostenübernahme?

Abgerundet wird der Themenabend durch Erfahrungsberichte und Beispiele aus der Praxis.

Wir sind gespannt, wie viele Teilnehmende wir im Gemeinschaftsraum St. Kunigund begrüßen dürfen!



Freuen sich auf viele Teilnehmende: Jenö Lökkös (links) und Arijanit Thaci

„Maximale Selbstständigkeit“

Als „Generation Z“ bezeichnet man alle, die zwischen 1997 und 2012 zur Welt gekommen sind. Sie gelten als bestens informiert und sprechen offen über ihre Wünsche und Erwartungen. Auch junge Menschen mit Behinderung haben genaue Vorstellungen davon, wie sie ihr Leben gestalten möchten.

Diese Entwicklung ist im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) des Vereins für Menschen deutlich spürbar, das sich bereits seit 2013 darauf spezialisiert, individuelle Wohnwünsche von Menschen mit Behinderung umzusetzen und die notwendige Unterstützung zu bieten. „Eine intensive Begleitung ermöglicht auch mehr Spielraum bei der Freizeitgestaltung“, erläutert ABW-Leiter Jenö Lökkös. „Junge Menschen fordern das ausdrücklich ein. Außerdem streben sie auch dann maximale Selbstständigkeit beim Wohnen an, wenn ihre Behinderung sehr schwer ist. Das war früher anders“.

Hier haben sich die Erwartungen der jungen Menschen an die Inklusion in den gesellschaftlichen Alltag deutlich verändert.

In der Praxis geht es mit dem Umzug aber leider nicht immer so schnell wie erhofft. Junge Menschen mit Behinderung sollten deshalb viel Zeit einplanen und mehrere Monate vor dem gewünschten Einzug in die eigenen vier Wände aktiv werden. Schließlich muss auf dem angespannten Wohnungsmarkt eine barrierefreie Wohnung gefunden und möglicherweise renoviert werden, der Unterstützungsbedarf muss ermittelt und die Genehmigung des Kostenträgers eingeholt werden.

Mit etwas Geduld und guter Planung kann der Traum von der eigenen Wohnung für jede und jeden in Erfüllung gehen.





Damit es auch wirklich klappt mit den eigenen vier Wänden, hat Jenö Lökkös einige Tipps parat:

- Werden Sie frühzeitig aktiv! Informieren Sie sich ausführlich, was Sie für ein selbstständiges Wohnen benötigen, und leiten Sie möglichst bald alle notwendigen Schritte ein.
- Lassen Sie sich von Experten wie dem ABW-Team des Vereins für Menschen beraten und bei der Antragsstellung unterstützen.
- Es gibt auf dem Markt mehr barrierefreie Wohnungen als früher, aber nicht genug für die große Nachfrage. Je eher Sie Ihr Interesse bekunden und sich zum Beispiel auf eine Warteliste setzen lassen, desto besser.
- Planen Sie nicht nur für die Wohnungssuche, sondern auch für den Antrag, die Prüfung und die Genehmigung Ihres Unterstützungsbedarfs einige Monate ein.

Sie haben Fragen zum selbstständigen Wohnen?

Wir beraten Sie unverbindlich und kostenlos.

E-Mail: kontakt-abw@vfmn.de

Telefon: 0911 18095100

STAR FM-Community spendet Rekordsumme

Die Spannung war am Abend des 15. Dezember 2023 im Studio des Nürnberger Radiosenders STAR FM nicht zu überbieten. Zwei Tage lang hatte der Sender für unseren Verein die Werbetrommel gerührt und seine HörerInnen um Spenden gebeten. Bis exakt 19 Uhr wurde gesammelt, danach sollte die Endsumme bekannt gegeben werden.

Der star.fm -Spendenmarathon findet jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit statt und dieses Jahr hatte unser Verein das große Glück, als Begünstigter dabei sein zu dürfen. Alles begann mit einem Tipp der STAR FM-Hörerin Dr. Anna Bähring, unserer Aufsichtsratsvorsitzenden, die diese Aktion kannte. Unser Verein bewarb sich beim Sender und wurde tatsächlich ausgewählt.

In den folgenden Monaten informierten wir den Sender ausführlich über unser Angebotsspektrum und kamen für Aufnahmen ins Studio. Unsere Statements wurden aufgezeichnet und für die spätere Ausstrahlung vorbereitet. Dabei kamen auch Menschen zu Wort, für die sich unser Verein engagiert, zum Beispiel die Mutter einer Reittherapie-Klientin und eine Bewohnerin der Wohnanlage.

So richtig begriffen wir erst im Dezember, welche Dimension der jährliche Spendenmarathon hat! Das STAR FM-Netzwerk in Nürnberg befeuerte die Aktion von allen Seiten. Sportvereine führten Spiele zu Gunsten des Marathons durch. Schulklassen

verkauften Plätzchen, Restaurantbetreiber sammelten dafür, eine seltene Gitarre wurde zu Gunsten des Vereins versteigert, Unternehmen verzichteten auf Weihnachtsgeschenke und spendeten stattdessen. Die Hörerinnen und Hörer ließen das Paypal-Konto heiß laufen. Wir staunten nur so, als während des Marathons am 14. und 15. Dezember laufend Menschen ins Studio kamen, um Spenden zu überreichen. Besonders beeindruckt waren wir, als Kinder ihr Sparschwein brachten, um uns den Inhalt zu schenken.

Am 15.12.2023 gegen 19 Uhr platzte dann die Bombe: Sagenhafte 91.017 Euro waren zusammengekommen! Doch damit nicht genug: in den folgenden Wochen kamen noch weitere Spenden hinzu, so dass die Gesamtsumme sich auf 110.000 Euro belief.

Unser großer, aufrichtiger Dank gilt allen, die den Spendenmarathon getragen und unterstützt haben. Ganz herzlich danken wir auch dem Team von STAR.FM, das so viele Gedanken, Ideen und Herzblut in den Spendenmarathon steckt. Ausdrücklich danken wir auch unserer Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Anna Bähring für ihren Hinweis auf den Spendenmarathon!

Vielen herzlichen Dank!





Rosenmontag in der Boxdorfer Wohnanlage



Faschingsdienstag in der Boxdorfer Werkstatt



Wir Franken sollen Faschingsmuffel sein? Von wegen!

Wer hier nicht mitfeiert, ist selber schuld!



HELAU



Mit Schwung ins neue Jahr

Eine rundum gelungene Premiere war der Neujahrsempfang der Boxdorfer Wohnanlage, zu dem Geschäftsführerin Perina Feicht am 12.01.2023 rund 60 geladene Gäste und 20 Bewohnerinnen und Bewohner begrüßte. Wenn Ministerpräsident Markus Söder nicht am selben Tag seinen Neujahrsempfang in München veranstaltet hätte, meinte Perina Feicht augenzwinkernd, wären sicher noch viel mehr Gäste gekommen. Eingeladen waren Lokalpolitiker, Sponsoren sowie Vertreter befreundeter Verbände, Boxdorfer Vereine und der Kostenträger. Daniela Krump, Vorstandsvorsitzende des Vereins für Menschen, eröffnete mit einer kurzen Ansprache den offiziellen Teil der Veranstaltung. Im Anschluss sprachen Angelika Feisthammel, Vorsitzende des mittelfränkischen Behindertenrats, Andrea Carl, Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Bezirksverband Mittelfranken, Walter Schäfer, Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung in Mittelfranken, und Konrad Schuh, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CSU im Nürnberger Stadtrat in Vertretung des Oberbürgermeisters Marcus König.

Für den musikalischen Rahmen sorgte die Musikgruppe Tanto Quanto. Bei Gesprächen, Sekt und Häppchen klang der Abend aus.

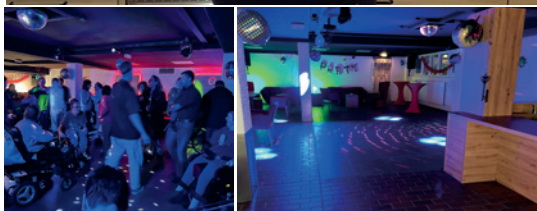


In Boxdorf wird wieder gerockt



Sie gehörte zu Boxdorf wie der Wöhrder See zu Nürnberg: die Disco in der Boxdorfer Wohnanlage. Im Lauf der Zeit hatte sie sich zu einem beliebten Treffpunkt für die Nachbarschaft entwickelt, doch dann sorgte ein massiver Wasserschaden dafür, dass sie den Betrieb einstellen musste. Erste Renovierungs- und Erneuerungspläne wurden angesichts der Pandemie zurückgestellt.

Umso erfreulicher ist es, dass die Disco inzwischen frisch renoviert ist und am 24. Februar 2024 mit einer großen Party eröffnet wurde. Ermöglicht haben dies großzügige Spenderinnen und Spender, allen voran die Vereinsmitglieder, die im Rahmen der Weihnachtsspende des Vereins rund 23.000 Euro zur Verfügung stellten. Auch die Volks- und Raiffeisenbank Nürnberg spendete eine großzügige Summe. Jetzt sorgen professionelle Lichteffekte, ein Soundsystem, neue Möbel und eine speziell für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer konzipierte Bar für echtes Disco-Feeling. Wie es sich für einen „Club“ gehört, war die Eröffnungsdisco bestens besucht. Das beeindruckte auch die externen Gäste, darunter Bezirkstagspräsident Peter Daniel Forster und Stadträtin Rita Heinemann. Übrigens: Wer noch einen Ort für eine private Feier sucht, kann die Disco mieten. Bei Interesse wendet man sich per E-Mail an: perina.feicht@vfmn.de



„Kein Beruf, sondern eine Berufung“

Ursprünglich wollte Kerstin Staudinger Augenoptikerin werden. Der Lehrvertrag war unterzeichnet und die Ausbildung hatte bereits begonnen. Doch der Kontrast zum Freiwilligen Sozialen Jahr in einer Kita war zu groß. Die Arbeit mit den Kindern fehlte ihr, sie brach die Lehre ab und wurde Erzieherin. 20 Jahre ist das jetzt schon her – bereut hat sie es nie: „Das ist nicht nur mein Beruf, das ist eine Berufung!“

Erzieherinnen und Erzieher werden händelnd gesucht. Warum haben Sie sich für den Verein für Menschen als Arbeitgeber entschieden?

Der Verein und ich haben uns gesucht und gefunden! In meiner Funktion als Leitung erfahre ich durch die Leitungsebene des Vereins sehr viel Unterstützung und Wertschätzung. Außerdem schätze ich das inklusive Konzept des Vereins, das sich durch alle seine Einrichtungen zieht. Inklusion ist hier nicht nur ein Wort, sondern hier wird sie gelebt und vermittelt.

Warum sind Sie gerne Erzieherin?

Die Anerkennung unseres Berufs verbessert sich gerade. Immer mehr Menschen wird klar, dass wir eben nicht nur „den ganzen Tag spielen“. Als Erzieherin bekommt man außerdem auf der menschlichen Ebene ganz viel zurück, von den Kindern und auch von den Eltern. Spannend am Beruf ist auch unsere fachliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und die vielen beruflichen Tätigkeitsfelder. Mir liegt eine fachlich kompetente Zusammenarbeit mit den anderen Kitas des Vereins und der Bereichsleitung sehr am Herzen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der pädagogischen Berufe?

In den letzten Jahren haben die Dokumentationspflichten extrem zugenommen, dadurch haben wir weniger Zeit für die Arbeit mit den Kindern. Das ist sehr schade und sollte nicht so weitergehen. Ich wünsche mir außerdem, dass angehende Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Ausbildung mehr darüber lernen, wie man mit Kindern mit Besonderheiten, zum Beispiel mit herausforderndem Verhalten, umgeht.



Doppeljubiläum der Boxdorfer Werkstatt und Tagesförderstätte

50 Jahre Boxdorfer Werkstatt, 25 Jahre Förderstätte

Die Eröffnung der Boxdorfer Werkstatt im Januar 1974 war ein Meilenstein in der Geschichte des Vereins: Zwölf Jahre nach seiner Gründung wollten die Mitglieder Perspektiven für ihre Kinder schaffen, denen nach dem Schulabschluss aufgrund ihrer Behinderung Arbeitsmöglichkeiten fehlten.

Aus den ursprünglich 27 jungen Menschen, die in der Boxdorfer Werkstatt Arbeit fanden, sind inzwischen rund 180 Beschäftigte geworden. Die Werkstatt ist nicht nur Arbeitgeberin, sondern auch eine Einrichtung der beruflichen Rehabilitation. Sehr erfolgreich werden zudem Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet.

Vor 25 Jahren gründete die Boxdorfer Werkstatt eine Tagesförderstätte. Hier gibt es ein Tagesangebot mit Raum für Begegnung, Bildung, Selbstverwirklichung und Teilhabe.

Auftaktveranstaltung für das doppelte Jubiläumsjahr ist der „Tag der offenen Türen“ am 19. April 2024, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Das genaue Programm und welche prominenten Gäste sich angesagt haben, findet man im Internet unter www.boxdorfer-werkstatt.de im Menüpunkt „Jubiläumsprogramm“.

Die Boxdorfer Wohnanlage wird mitfeiern und öffnet gleichfalls ihre Türen für Gäste. Ein Besuch auf dem Boxdorfer Campus lohnt sich also auf jeden Fall – am besten merkt man sich den Termin gleich vor.



50 Jahre
Boxdorfer
Werkstatt
VEREIN FÜR
MENSCHEN

25 Jahre
Boxdorfer
Förderstätte
VEREIN FÜR
MENSCHEN

„Die IT will serviceorientierter sein“

Seit knapp 18 Monaten ist der „neue“ IT-Leiter des Vereins für Menschen im Amt. Zeit für ein erstes Fazit: Wie arbeitet es sich als IT-Experte beim Verein für Menschen? Was ist anders als bei einem Industrieunternehmen, gibt es besondere Herausforderungen und Vorzüge?

Sie sind seit dem 1. Oktober 2022 unser neuer IT-Leiter. Warum haben Sie sich damals für den Verein entschieden?

Ich wünschte mir eine neue Position mit mehr Verantwortung und Entscheidungsfreiheit. Wichtig war mir auch eine Stelle, bei der ich dafür sorgen kann, dass die IT nutzer- und serviceorientiert arbeitet. Diese Möglichkeiten wurden - und werden! - mir hier geboten.

Was ist beim Verein grundsätzlich anders als bei Ihrem früheren Arbeitgeber?

Im Vergleich zur Industrie ist natürlich das Budget kleiner. Eine Besonderheit ist auch die interne Struktur, die viel größer und vielfältiger ist, als man es bei einem „Verein“ zunächst erwartet. Außerdem gibt es hier auffällig viele weibliche Mitarbeitende, auch in den Führungspositionen.

Rückblickend gesprochen: Wussten Sie, auf was Sie sich da bei uns einlassen....?

Manches war schon überraschend, zum Beispiel die unterschiedlichen IT-Systeme beim Verein und den Gesellschaften. Aus historischen Gründen gibt es viele Doppel- und Dreifachstrukturen. Jeder hatte sich selbst etwas aufgebaut. Das ist verständlich, aber führt auch zu entsprechend vielen, gleichartigen Personal-, Hard- und Software-Kosten. Zwar ist eine Vereinheitlichung bereits im Gang, aber die verbleibenden 20 Prozent stellen uns noch vor Herausforderungen.



Haben Sie ein konkretes Beispiel?

Ein großes Thema sind die Server für die Dateiverwaltung. Jede Gesellschaft, zum Teil auch jede Kita und jede Außenstelle, hat dafür eigene Geräte vor Ort. Hier wollen wir dieses Jahr mit einer vereinsweiten Server-Infrastruktur durchstarten. Das ist eine große Herausforderung, weil wir uns dafür genau überlegen müssen, was den Verein einerseits weiterbringt, dabei im Kostenrahmen bleibt und eine gewisse Zukunftssicherheit bietet.

Abgesehen von den Mehrfachstrukturen: Welche weiteren Herausforderungen sehen Sie bei uns?

Es gibt Mitarbeitende, die entweder gar nicht am PC arbeiten oder ganz selten. Solche Arbeitsplätze gibt es bei vielen Unternehmen gar nicht mehr. Eine weitere Herausforderung sind die Vielzahl an vorhandenen Geräten in Abteilungen mit unterschiedlicher Software, verschiedenen Installationsständen und individuellen Wartungs- und Backup-Anforderungen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer bei IT-Schwierigkeiten früher ungern an uns gewandt haben. Diese Einstellung wollen wir grundlegend ändern. Keiner muss sich selbst um Lösungen kümmern und sich eigene IT-Kenntnisse verschaffen. Dazu sind wir da! Die IT will serviceorientierter sein.

Wo sehen Sie beim Verein noch digitales Entwicklungspotenzial?

Im Lauf der Zeit müssen wir analoge Arbeitsprozesse durch digitale ersetzen – Therapiezetteln, Leistungsscheine oder Arbeitsberichte in Papierform zum Beispiel. Die elektronische Patientenakte, digitale Kommunikation mit Behörden und Kostenträgern oder Digitalisierungsprojekte in den einzelnen Einrichtungen spiegeln den allgemeinen Wandel der Gesellschaft wieder, der auch am Verein nicht vorbeigeht. Hier hat der Verein noch Potenzial, um seine Arbeit effizienter zu gestalten.

Was ist für Sie beim Verein besonders schön oder spannend?

Sehr interessant finde ich die Vielfalt der einzelnen Bereiche mit ihren ganz unterschiedlichen Aufgaben und entsprechend unterschiedlichen IT-Anforderungen. Auch das Arbeitsklima empfinde ich als sehr positiv und wertschätzend. Das habe ich durch die einzelnen Projekte über alle Einrichtungen hinweg erlebt. Schön finde ich die Akzeptanz aller Umstände und Besonderheiten der Menschen, die man hier so auf den Fluren trifft. Durch die räumliche Nähe zur Frühförderung zum Beispiel kann es vorkommen, dass ein Kind während eines Gesprächs durch den Flur rennt und etwas ruft, oder dass der neue Therapiehund einfach mal vorbeischaut. Das sorgt überall für ein Lächeln und stört im Alltag viel weniger, als man glaubt.

Strategien gegen den Fachkräftemangel beim Verein für Menschen

In der freien Wirtschaft und in der Sozialbranche ist der Fachkräftemangel allgegenwärtig. Auch der Verein für Menschen sucht laufend Personal. Was tut er, um offene Stellen zu besetzen, und ist das in der Sozialbranche besonders schwierig?

Die Antworten kennt Monika Drechsel, die seit 2018 Personalchefin des Vereins für Menschen ist. Vorher war sie bei einem internationalen Engineering-Unternehmen in der Energiebranche tätig. Wie empfand sie den Wechsel zum Verein? „Anfangs war es eine ganz andere Welt“, erinnert sie sich.



„Ich kannte einen Arbeitsalltag, bei dem die Projektbearbeitung und damit die wirtschaftliche Leistung und die Gewinne im Fokus standen, was meist mit knappen Terminplanungen und Zeitdruck einherging. Dennoch konnten hier offene Stellen schneller besetzt werden. Einerseits standen ein hohes Budget für Recruitingmaßnahmen und auch mehr personelle Kapazitäten zur Verfügung. Andererseits bietet diese Branche hohe Einstiegsgehälter, attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Karrierechancen“.

„Wir haben deshalb oft nicht so viele Bewerbungen“, ergänzt Lisa Engl, die vor ihrem Wechsel zum Verein für eine Personalvermittlung tätig war. „Wir probieren laufend neue Wege der Personalgewinnung aus, zum Beispiel die Teilnahme an Jobmessen, Radiowerbung und Recruiting-Anzeigen in den sozialen Medien“. Gleichzeitig werden Angebote für Mitarbeitende ausgebaut, zum Beispiel Jobrad und Jobticket oder eine Prämie für das erfolgreiche Werben neuer Kolleginnen und Kollegen. Pluspunkte im Verein sind insbesondere die hohe Wertschätzung, das offene Ohr für persönliche Belange der Mitarbeitenden, die Orientierung am Menschen und eine hohe Flexibilität bei der Gestaltung der Arbeit. Mit Geld kann man das gar nicht aufwiegen. Monika Drechsel jedenfalls hat ihren Wechsel zum Verein nie bereut: „Ich würde mich immer wieder für den Verein entscheiden. Ich kann mir keinen besseren Arbeitsplatz vorstellen.“

„Hier kann Ronja ganz sie selbst sein“

Man spürt förmlich die Begeisterung, als die sechsjährige Ronja auf ihr Lieblingspferd zuläuft. Seit dreieinhalb Jahren kommt sie regelmäßig zur Reittherapie und ist schon ein „alter Hase“, wenn es um die Pflege der Pferde und die Ausritte in den Wald geht. „Ihre Muskulatur und ihr Gleichgewicht haben sich spürbar verbessert. Sie hat jetzt vor allem in den Oberschenkeln eine viel bessere Körperspannung“, berichtet Lisa Feldmeier, Ronjas Mutter.

Den Tipp mit der Reittherapie bekam sie von einer Freundin, die ebenfalls ein Kind mit Trisomie 21 hat. „Es ist richtig schwer, ein Gruppenangebot für ein behindertes Kind zu finden“, sagt Lisa Feldmeier, während ihre Tochter dem Pony Dana die Hufe auskratzt. „Hier kann sie ganz sie selbst sein und keiner regt sich auf, wenn sie sich auf einmal hinlegt oder sich superlaut freut.“ In der Reittherapie

kann Ronja auch wichtige soziale Kontakte zu anderen Kindern aufnehmen, was bei anderen Angeboten schwer ist: „Man fällt ja als Kind mit Behinderung überall aus dem Rahmen und gerade die Erwachsenen können damit oft nicht umgehen“.

Hier in der Reittherapie wird Ronja genau so akzeptiert, wie sie ist. Das tut ihr unglaublich gut. Auch der Umgang mit dem großen, schönen Pferd hilft ihr sehr: „Ihr Selbstbewusstsein hat sich verbessert“, berichtet ihre Mutter. Für Kinder mit Behinderung ist das besonders wichtig, weil sie im Alltag seltener ermutigende Erfahrungen machen als Kinder ohne Behinderung.

Ein Leben ohne Pferde können sich Ronja und Lisa Feldmeier jedenfalls nicht mehr vorstellen und wollen auf jeden Fall weiter zur Reittherapie kommen.



Was tut sich im Verein?

März 2024

02.03.2024	Töpferkurs (Boxdorfer Wohnanlage)
04.03.2024	Kollegialer Austausch Nürnberg (Schulbegleiter-Service)
05.03.2024	Kollegialer Austausch Erlangen (Schulbegleiter-Service)
08.03.2024 - 09.03.2024	Inklusiver Tonworkshop (Boxdorfer Wohnanlage)
12.03.2024	Fortbildung: Unterstützende Kommunikation (Schulbegleiter-Service)
14.03.2024 - 16.03.2024	Reise nach Berlin (Boxdorfer Werkstatt)
15.03.2024 - 16.03.2024	Inklusiver Musikworkshop (Boxdorfer Wohnanlage)
15.03.2024	KitaKunstTag: Kulturwerkstatt auf AEG (Inklusive Kita Schmetterlingsgarten)
17.03.2024	Rollstuhltanz (Boxdorfer Wohnanlage)
19.03.2024	Bewohnerversammlung (Boxdorfer Wohnanlage)
21.03.2024	Kochkurs (Boxdorfer Wohnanlage)
22.03.2024	Alpaka-Besuch (Boxdorfer Wohnanlage)
22.03.2024	Osterfeier (Inklusive Kita Komet)
23.03.2024	Töpferkurs (Boxdorfer Wohnanlage)
26.03.2024	Fortbildung: Info-VA für neue Schulbegleitungen (Schulbegleiter-Service)
28.03.2024	Kunstprojekt (Boxdorfer Wohnanlage)

April 2024

05.04.2024	Frühlingsfest (Boxdorfer Wohnanlage)
06.04.2024	Töpferkurs (Boxdorfer Wohnanlage)
09.04.2023	Ausflug Stadtpark / Straße der Kinderrechte (Inklusive Kita Schmetterlingsgarten)
12.04.2024	Bewohnerversammlung (Boxdorfer Wohnanlage)
	Musiktherapie (Boxdorfer Wohnanlage)
13.04.2024	Tiergarten-Besuch (Boxdorfer Wohnanlage)
16.04.2024	Kollegialer Austausch Nürnberg (Schulbegleiter-Service)
17.04.2024	Kollegialer Austausch (Online) (Schulbegleiter-Service)

Bitte beachten Sie, dass sich einzelne Termine noch ändern können.

19.04.2024	Tag der offenen Türen (Boxdorfer Campus) / Jubiläum (Boxdorfer Werkstatt & Förderstätte)
20.04.2024 / 21.04.2024	Besuch Nürnberger Gartenmarkt (Boxdorfer Wohnanlage)
20.04.2024 - 28.04.2024	Freizeit Teneriffa (Boxdorfer Förderstätte)
20.04.2024	Messe Familie 1-2-3 (Frühförderung Kinderhilfe Erlangen)
23.04.2024	Besuch vom Schwabacher Marionettentheater (Inklusive Kita Komet)
23.04.2024	Elternabend „Auf dem Weg der Kinderrechte“ (Inklusive Kita Schmetterlingsgarten)
27.04.2024	Frühlingsmarkt (Boxdorfer Wohnanlage)
30.04.2024	Fortbildung-Epilepsie (Schulbegleiter-Service)

Mai 2024

01.05.2024	Erlanger Rädli (Frühförderung Kinderhilfe Erlangen)
04.05.2024	Stand am Inklusionsfest (FDZ-Fahrdienstzentrale / Verein für Menschen)
05.05.2024	Tag der offenen Tür Knoblauchsland (Boxdorfer Wohnanlage)
08.05.2024	Motorradausflug mit mensch mobil (Boxdorfer Wohnanlage)
10.05.2024	Musiktherapie (Boxdorfer Wohnanlage)
13.05.2024	Fortbildung - ADHS (Schulbegleiter-Service)
14.05.2024	Kollegialer Austausch (Online) (Schulbegleiter-Service)
14.05.2024 - 16.05.2024	Elterntage (Inklusive Kita Schmetterlingsgarten)
15.05.2024	Kollegialer Austausch Nürnberg (Schulbegleiter-Service)
17.05.2024	Besuch im Tiergarten (Inklusive Kita Komet)
18.05.2024	Schiffahrt (Boxdorfer Wohnanlage)
24.05.2024	Musiktherapie (Boxdorfer Wohnanlage)
25.05.2024	Besuch Baumwipfelpfad (Boxdorfer Wohnanlage)
27.05.2024	Fortbildung - Herausforderndes Verhalten (Schulbegleiter-Service)

Juni 2024

14.06.2024 - 19.06.2024	Freizeit Wartaweil/Ammersee (Boxdorfer Förderstätte)
15.06.2024	Sommerfest: 50 Jahre Boxdorfer Werkstatt/25 Jahre Tagesförderstätte

Impressum

Herausgeber:

Verein für Menschen mit
Körperbehinderung Nürnberg e.V.
Zerzabelshofstraße 29
90478 Nürnberg

V.i.S.d.P.: Birgit Winter

Redaktion, Layout und Grafik-Design:

Pressestelle Verein für Menschen

Druck:

COS Druck & Verlag GmbH, Hersbruck

Bildnachweis:

Titelbild: Jens von Wegener

Seite 3: Christine Blei

Seite 4, 5: @SLSV

Seite 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 22, 24, 25: Verein für Menschen

Seite: 12, 13: Jens von Wegener

Seite 17: Boxdorfer Werkstatt, Verein für Menschen

Seite 21: Boxdorfer Werkstatt

Träger:

Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V.
Zerzabelshofstraße 29
90478 Nürnberg

kontakt@vfmn.de
www.verein-fuer-menschen.de

Spendenkonto:

Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE52 7605 0101 0001 0433 03
BIC: SSKNDE77

**Für eine Spendenbescheinigung bitte
Adresse mit angeben.**